

# Buschschmuck für Amazonen

Salzburger Künstlerinnen stellen in der Galerie drei aus

„Trallali, trallala – jemand da?“, ruft schelmisch eine Kasperstimme aus dem Fernseher. Obendrauf steht ein roter Signalkegel, darunter quillt ein Rock mit Schuhen hervor.

Auf dem Bildschirm locken, zap-peln, stieren und veralbern in ironischen, hämischen Versen unentwegt Teufel, Großmutter und andere Kasperfiguren den Zuschauer. „Führ dich nicht hinters Licht. Alles echt, alles Welt. Wofür zahlst du heute dein Geld“, reimen die Puppen. „Der gute Zwerg vom Fernsehwerk“ ist der Titel dieser Videoinstallation von Sigrid Langrehr. Zu sehen ist sie derzeit in einer Gemeinschaftsausstellung in der „Galerie drei“ der Dresdner Sezession 89 in der Neustadt.

Acht Künstlerinnen der Universität Mozarteum aus Dresdens Partnerstadt Salzburg stellen hier ihre Arbeiten aus. Die Ausstellung kam aber nicht auf offiziellem Wege zustande, sondern auf Initiative der Künstlerinnen selbst, erzählten sie zur Eröffnung. Das Projekt wurde von beiden Partnerstädten unterstützt. Unter dem Titel „Rätselhaft“ sind hintergründige Malerei, Zeichnungen, Plastik, Fotografie und Schmuck zu sehen.

Da stehen drei Paar Gipsfüße kopflos und ziellos auf dem Sockel, aufgebaut von Cordula Hofmann-

Molis. Dem „Stand der Dinge“ und „Abstand“ über dem Boden geht die Grafikerin Eva Möseneder in ihren schwarz-weißen Zeichnungen nach. Die körperlosen Füße eilen treppauf, treppab, vorwärts, rückwärts, verwandeln sich in Baumstümpfe, tragen Flügel, schweben über Kratern oder schlängeln sich schlangengleich voran. In anderen, schau-fensterartigen Bildern wimmelt es von Lebens- und Natursymbolen, die Trennwände zu durchbrechen suchen.

Sich selbst und „Buschschmuck für Amazonen“ aus spitzen Nadeln und filigranen Drahtgeflechten inszeniert die Foto-Künstlerin Michaela Slatner. Sie beschäftigt sich ebenso mit dem Verhältnis von „Nähe und Distanz“, das beleuchtet auch Eva Kleisinger in ihren farbsprühenden Aktbildern. In sinnlichen Haultönen faszinieren die Farblandschaften von Ulrike Stubenböck. Die kerbigen Amphoren von Barbara Reisinger gestatten bei jedem Schritt neue Ansichten. Herzschläge macht Petra Moiser in ihren Metallskulpturen fühlbar. (lv)

■ Die Ausstellung „Rätselhaft“ ist noch bis 30. Mai in der Galerie drei in der Prießnitzstraße 43 zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr, Samstag 10-13 Uhr.